

Von diesen 17 Orten finden sich die ersten fünf wirklich nahe beisammen liegend in dem sicheren oder wahrscheinlichen Gebiete des Gaues Flenithi, nämlich:

1) Holthusen (-son *b*) = Diderikholthusen im Plenarium des Michaelisklosters von 1321 und dem Güterverzeichnis von 1641, jetzt Wisbergholzen, A. Alfeld, Künzgel, Diöc. 147. 282, Gesch. I, 86. 327.

2) Segusti, vgl. Tradd. Corb. 418 Seguste in pago Fleithi, = Segeste, R. Wisbergholzen.

3) Pezunsun (-sum *b.*, Pezun *Gr.*) = Petze, A. Alfeld.

4) Scellenstide (*Tcell - Gr.*) = Sellenstedt, A. Gronau.

5) Graflon (*Grafla Gr. B.*) = Grafelde, R. Adenstedt, A. Alfeld.

Abschrift von Sudendorf wiedergegeben. In der Copie hinter der Vita Bernwardi folgt auf Winithusen unter den Orten des vorhergehenden pagus Astfalo gleich Scellenstide u. s. w. Das fehlende ist dann aber hinter Hozingissen an der verkehrten Stelle eingeschoben. Derselbe Ausfall ist in der angeblichen Stiftungs-Urkunde B. Bernwards (Künzgel Diöc. Nr. 8), ohne hinterher ersetzt zu sein. Dadurch ist es klar, daß diese Urkunde nicht mit Künzgel, Diöc. 87, Gesch. I, 181 für echt zu halten ist, sondern vielmehr in demjenigen Stücke des Güterverzeichnisses, das sonst ganz mit dem der kaiserlichen Urkunde stimmt, gleich der obigen Copie aus einem Exemplare der letzteren Urkunde her stammt, in dem die bezeichnete Stelle durch Versehen des Schreibers überschlagen war. Da diese aber gerade den Umfang einer Zeile des vorgebliehen Originals ausmacht, so hat Sudendorf weiter mit Recht geschlossen, daß dieses die ursprünglichere Quelle sei. Die Unechtheit der Bernwardschen Urkunde (auch in Hann. UB. S. 39 und durch v. Alten a. D. anerkannt) wird außerdem noch durch die Namensformen angezeigt, die hier einen erheblich jüngeren Charakter tragen als in der kaiserlichen Urkunde.

In der folgenden Aufzählung habe ich den Namensformen des vorgebliehen Originals nicht bloß die Varianten der Copie hinter V. Bernw. nach Sudendorfs Abschrift (*b.*) beigegeben, sondern auch die des Textes bei Grupen (*Gr.*) und der Lauensteinschen Texte (*L¹⁻²*), insoweit sie von Grupen abweichen, endlich auch die der angeblichen Urkunde von B. Bernward (*B.*), weil die jüngeren Formen dieser Quellen mehrfach die richtige Deutung unterstützen.